

Das Mobilfunk-Risiko aus ärztlicher Sicht

Andreas D. Kappos

Zusammenfassung

Auch die Ergebnisse des Deutschen Mobilfunk-Forschungsprogramms räumen nicht alle Bedenken bezüglich der gesundheitlichen Unbedenklichkeit elektromagnetischer Felder aus. Dies betrifft insbesondere die Langzeitwirkungen, deren Bedeutung für die Gesundheit des Menschen aus methodischen Gründen zurzeit epidemiologisch nicht abzuklären ist. Aus präventivmedizinischer Sicht ist deshalb eine Minimierung der Exposition zu fordern. Das dabei zu beachtende Risikokommunikationsproblem wird aufgezeigt. Klinisch ist die Frage einer Existenz des Phänomens „Elektrosensibilität“ bisher ungelöst. Dies wird anhand eines Beispiels aufgezeigt. Unbestritten ist, dass in der klinischen Praxis tätige Ärzte mit schwer leidenden Patienten konfrontiert werden, die ihre Beschwerden auf die Exposition mit Elektromagnetischen Feldern (EMF) zurückführen. Ärztliche Aufgabe ist es, diesen Patienten die bestmögliche Hilfe zu gewähren.

(Nachdruck aus: Technikfolgenabschätzung - Theorie und Praxis Nr. 3, 17. Jg., Dezember 2008, Seite 30-36. Mit freundlicher Genehmigung.)

umwelt medizin gesellschaft 2009; 22(3): 205-209

Autor: Prof. Dr. med. Dr. phil. nat. Andreas D. Kappos, stellvertr. Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Umwelt der Bundesärztekammer, Im Geeren 36, 60433 Frankfurt, E-Mail: adkappos@t-online.de